

VERHANDLUNGEN

DER

GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

Nr. 1—2

Wien, Jänner—Feber

1936

Inhalt: Jahresbericht der Geologischen Bundesanstalt über das Jahr 1935. —
Literaturnotiz: Walter Schmidt und E. Baier.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Jahresbericht der Geologischen Bundesanstalt über das Jahr 1935.

I. Bericht über die Tätigkeit der Anstalt, erstattet von dem Direktor Hofrat Dr. Otto Amplerer.

Das Jahr 1935 brachte für die Geologische Bundesanstalt vor allem einen Wechsel in der Direktion. Hofrat Dr. W. Hammer ist in den Ruhestand getreten und ich wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Ich betrachte es nicht nur als meine erste Pflicht, sondern auch als ein Gebot der Gerechtigkeit, ihm an dieser Stelle den Dank der Anstalt auszudrücken für seine mehr als 10jährige getreue Fürsorge, sein stets offenes wissenschaftliches Interesse, seine unermüdlige Arbeitsfreudigkeit und seine freundliche Anteilnahme an dem Geschehe jedes einzelnen Mitgliedes.

Hofrat Dr. W. Hammer hat sein Amt durch den Ernst seiner Lebensführung, die Höhe seiner wissenschaftlichen Ziele und die Treue seiner Pflichterfüllung wahrhaft geadelt. Er hat aber nicht nur sein Amt vollgültig verwaltet, er hat dasselbe auch mit einer seltenen Ordnung und klar erfüllten Abschlüssen seinem Nachfolger übergeben.

Die Leitung eines wissenschaftlichen Institutes in einer Zeit so schwerer Verarmung von Staat und Gesellschaft zu übernehmen und dasselbe trotz aller Hemmungen aufwärts führen zu wollen, ist eine schwierige und darum reizvolle Aufgabe. Gewöhnt, Gefahren und Schwierigkeiten zu überwinden, habe ich auch diese Arbeit auf mich genommen, in der Zuversicht, einer guten Sache und damit der Heimat und dem Vaterlande zu dienen, selbst wenn der Versuch mißlingen sollte. Die Geologie ist wieder in eine heroische Periode eingetreten. Die Mittel des Staates reichen nicht mehr hin, diese Wissenschaft im altgewohnten Sinne zu fördern.

Eine Besserung ist in den nächsten Jahren nur in bescheidenen Grenzen zu erwarten.

Da gibt es also nur entweder Stillstand und Verzicht oder mutiges Vorwärtsdrängen, auch wenn die Mittel nur mehr geringe sind.

Ich habe das Letztere gewählt und rufe alle jene, denen die Geologie eine Sache der Hingebung und der Liebe ist, auf, mir zu folgen.

Die Geologie ist eine wunderbare Wissenschaft, die ihre Träger nicht nur aufs engste mit der allzeit erlösenden Schönheit und dem Geheimnisreich

der Schöpfung verbindet, sondern die auch fort und fort neue Beziehungen zu der Arbeit unseres Volkes ausspannt.

Unter der Erde, in den Steinbrüchen, beim Erbohren von Erdöl, beim Bau der Wasserkraftwerke und Verkehrswege, bei der Trinkwasserversorgung und Hygiene der Städte und Orte, bei Ackerbau und Forstwirtschaft hat dieselbe mitzureden und mitzulernen.

Es ist unmöglich, ihre praktische Mitarbeit auszuschalten, es ist aber ebenso unmöglich, die wissenschaftliche und die praktische Geologie zu trennen.

Nur das Feuer der unermüdlichen wissenschaftlichen Forschung kann die Werkzeuge der praktischen Geologie immer aufs neue schärfen und stählen.

Aus dem Glück eines so hohen und freien Berufes, aus der unerschöpflichen Fülle der Aufgaben und der Freude der Mitarbeit am Aufbau des Staates finden die Geologen auch leicht die Kraft, ihre Stellung im Leben mit Opfermut zu erfüllen.

Ohne diesen Opfermut ist aber noch nie ein höheres geistiges Ziel weder im Leben der Völker, noch in dem des einzelnen Menschen in Erfüllung gegangen.

Dieses Programm gesteigerter Schaffenslust hat auch in dem uns vorgeschetzten Bundesministerium für Unterricht Anklang und Unterstützung gefunden, wofür ich auch an dieser Stelle aufrichtig danken möchte.

Im Jahre 1935 ist über folgende Änderungen und Auszeichnungen im Mitgliederstande unserer Anstalt zu berichten.

Hofrat Dr. W. Hammer wurde mit Ministerialerlaß, Z. 40114, vom 21. Jänner 1935 in den dauernden Ruhestand versetzt und mit Entschliebung des Bundespräsidenten vom 27. Juli mit dem Komturkreuz des Österreichischen Verdienstordens ausgezeichnet.

Hofrat Dr. O. Ampferer wurde für die Zeit ab 1. März 1935 mit der Leitung der Anstalt betraut und vom Bundespräsidenten mit Entschliebung vom 12. Juli zum Direktor in der II. Dienstklasse ernannt.

Chefgeologe Bergrat Dr. H. Vettors wurde im Juni 1935 durch den Kammerpräsidenten in die Arbeitsgemeinschaft der Beamtenkammer berufen. Im Dezember 1935 wurde derselbe durch die Obmänner der Arbeitsgemeinschaften zum Obmann der Fachausschüsse der wissenschaftlichen Beamten sowohl bei der Kameradschaft der Staatsbediensteten wie bei der allgemeinen Arbeitsgemeinschaft der Akademiker bestellt.

Chefgeologe Oberbergrat Dr. L. Waagen berichtet folgendes über den Stand des „Internationalen Stratigraphischen Lexikons“:

Die Arbeiten hiefür gehen sehr schleppend vorwärts, wenn auch eine ganze Anzahl europäischer Länder, wie in den vorangehenden Jahren ausgewiesen wurde, die Manuskripte bereits vollständig abgeschlossen abgeliefert haben. Der schleppende Arbeitsgang findet zum Großteile darin seine Begründung, daß die Herausgabe des Bandes „Europa“ immer noch nicht finanziell gesichert ist. Andererseits können Besprechungen mit Verlegern nicht stattfinden, solange kein Überblick über den Umfang und den eventuellen Absatz des Werkes gewonnen werden kann.

Sehr bedauerlich ist es, daß der Direktor des Geological Survey in London sich nun nach jahrelangem Briefwechsel doch dahin entschieden hat, daß die

Abfassung von Manuskripten für dieses Lexikon nicht zugesagt werden kann. Diese Stellungnahme ist um so verwunderlicher, als Sir Arthur Smith Woodward schon seit der Aufstellung der Kommission zur Herausgabe des Lexikons als Vertreter Großbritanniens in diese Kommission gewählt worden war.

Sehr schmerzlich ist auch der Verlust, den diese Kommission durch das Ableben Dr. K. Burkhardts erlitten hat. Dieser war ebenfalls gleich bei Aufstellung in diese Kommission gewählt worden und hatte überdies die Bearbeitung der Stratigraphie Mexikos übernommen, als deren bester Kenner er wohl betrachtet werden durfte. Es wurde nun versucht, Herrn Prof. Dr. Friedrich K. G. Müllerried als dessen Nachfolger für die Kommission zu gewinnen, da dieser auch die stratigraphischen Forschungen des Verstorbenen weiterzuführen gedenkt. Prof. Müllerried hat auch bereits in dankenswerter Weise seine grundsätzliche Zusage ausgesprochen, so daß die Bearbeitung Mexikos wieder gesichert sein dürfte.

Chefgeologe Bergrat Dr. G. Götzinger hatte auch in diesem Jahre als führender Präsident der Internationalen Quartärvereinigung sehr viele Arbeiten für die Vorbereitung der Exkursionen, die Herausgabe des Kongreßführers sowie für Organisation und Geschäftsführung der 3. Internationalen Quartärkonferenz, die im September 1936 in Wien stattfinden soll, zu leisten. Seine Bemühungen für eine gute Vorbereitung dieser Konferenz sind auch von Staatssekretär Dr. H. Pernter durch die Bereitstellung einer Subvention von 4000 S voll anerkannt und unterstützt worden.

Als Referent für Naturschutz beantragte derselbe die Erklärung eines beim Bau der Salzburger Bundesstraße bei Frankenmarkt aufgedeckten erratischen Riesenblockes der Mindelzeit als geologisches Naturdenkmal.

Im Jahre 1935 fanden 7 wissenschaftliche Sitzungen mit folgenden Vorträgen statt:

Dienstag, den 22. Jänner 1935: Jahresbericht über das Jahr 1934, erstattet von dem Direktor Hofrat Dr. W. Hammer.

Dienstag, den 5. Februar 1935: Hofrat Dr. Fr. Kerner-Marilaun, Das Klimazeugnis der Gosauformation.

Dienstag, den 19. Februar 1935: Dr. O. Reithofer, Geologische und glazialgeologische Beobachtungen in der westlichen Ferwallgruppe.

Dienstag, den 12. März 1935: Dr. J. Schadler, Bodenkartierung in Oberösterreich.

Dienstag, den 26. März 1935: Bergrat Dr. H. Vettors, Das Erdöl im Wiener Becken, Rückblick und Ausblick. Mit Ausstellung von Erdölen aus demselben.

Dienstag, den 9. April 1935: Dozent Dr. E. Clar und Dr. H. P. Cornelius, Vorlage der geologischen Karte der Glocknergruppe.

Montag, den 16. Dezember 1935: Oberbergrat Dr. L. Waagen, Die bisherigen Ergebnisse und künftigen Aussichten von Erdölbohrungen in Oberitalien.

Dr. F. Kämel, Die Vulkane des mittleren Burgenlandes.

Die Liste der verstorbenen Mitarbeiter und Fachgenossen ist dieses Jahr nach der Zusammenstellung von Dr. A. Maluschka ziemlich reichhaltig

und wir haben darunter den Verlust einiger ganz hervorragender Forscher zu beklagen:

Sederholm Johann Jakob, Dr., Prof., Dir. d. Finn. Geol. Landesanstalt Helsingfors, geboren 20. Juli 1863, gestorben 26. Juni 1934. Nicht nur für das finnische Grundgebirge, sondern für das alte Grundgebirge überhaupt, durch zahlreiche Arbeiten bedeutungsvoll.

Deecke Wilhelm, Dr., Prof., Geh. Hofrat, Dir. d. Badischen Geol. Landesanstalt, geboren 25. Februar 1862, gestorben 23. Oktober 1934. Verdient um die Geologie von Pommern und Baden, vielseitiger Forscher.

Erb Josef Theodor, geboren 23. Februar 1874, gestorben 24. Oktober 1934, Ölgeologe in Holländisch-Indien, zuletzt Direktor bei der Royal-Dutch-Shell, u. a. Vorsitzender der Geol. Minbaurkundig Genootschap for Nederland und Kolonien.

Wegner Theodor, Dr., geboren 9. September 1880, gestorben 17. November 1934, Prof. an der Universität Münster. Schrieb über die Geologie von Westfalen.

Cobb Collier, gestorben 28. November 1934, Prof. f. Geol., Univ. f. North-Carolina, in Chapel Hill.

Carney Frank, Dr., gestorben 13. Dezember 1934, Prof. f. Geol. u. Geogr. Denison Univ., Baylor Univ.

Foye W. G., Dr., gestorben 8. Jänner 1935, Prof. f. Geol. an der Wesleyan Univ. Schrieb über Nephelinsyenite aus Nordamerika.

Longstaff Jane, gestorben 19. Jänner 1935, Amerik. Paläontologin.

Kattwinkel Wilhelm, Dr., gestorben 21. Jänner 1935, Prof. in München. Entdecker des Säugetierfossilienlagers am Oldoway.

Cleland H. F., Dr., gestorben 24. Jänner 1935, Prof. f. Geol. am Williams-College.

Ktenas Kostantin, Dr., gestorben 24. Jänner 1935, Prof. f. Min. an der Univ. Athen, Vizepräsident der internat. vulkanologischen Gesellschaft.

White, David, Dr., gestorben Anfang Februar 1935 in Washington, Mitglied, bzw. Direktor der U. S. Geol. Survey seit 1886.

Wallén Axel, geboren 27. Juli 1877, gestorben 25. Februar 1935, Gen. Dir. der schwedischen meteor. geogr. hydrogr. Anstalt, Präsident der meteorolog. Abteilung der internationalen Union f. Geodäsie und Geophysik.

Petkovic Vladimir K., Dr., Prof. d. Geologie a. d. Univ. in Beograd, geboren 1873, gestorben März 1935. Verdient um die stratigraphische Erforschung von Altserbien.

Kotô Bundjiro, Prof., Dr., gestorben 3. März 1935 zu Tokio, bekannter Geologe, Vulkanologe und Seismologe. Hauptwerke: Morphological Summary of Japan and Korea. — On the Volcanoes of Japan.

Reinecke L., Dr., gestorben 16. April 1935, prominenter Geologe in Wite-Waters Rand District und langjähriger Vorsitzender der Geol. Soc. of South-Africa.

Chaney L. W., Dr., gestorben 6. Mai 1935, Prof. f. Biol. u. Geol., am Carleton College.

Mayer Julius, Dr., gestorben 8. Mai 1935, Alpenschriftsteller, hervorragendes Mitglied des D. u. Ö. A. V.

Clapp Ch. H., Dr., gestorben 9. Mai 1935, Geologe, Präs. der States Univ. of Montana.

Thomas H. H., gestorben 12. Mai 1935, bedeutender englischer Geologe und Petrograph an der Geol. Surv. London.

Lang Richard, Dr. gestorben im Mai 1935, Prof. u. Dir. des Bodenkundlichen Institutes der Universität München.

Kroupa Gustav, gestorben 31. Mai 1935, Ing., Hofrat, geschätzter Montanfachmann, langjähriger Leiter der österr. Zeitschr. f. Berg- und Hüttenwesen.

Dana Edward S., gestorben 6. Juni 1935, Prof., Herausgeber d. Economic Geology seit 1875.

Trümpelmann W., Dr., gestorben 23. Juni 1935, Bergwerksdirektor, Bergassessor, Kassenführer der Geol. Vereinigung.

Walder Ernst, Prof., Dr., geboren 1850, gestorben 8. Juli 1935, Herausgeber der „Alpina“.

Grögler Karl, Dr. jur., gestorben 19. Juli 1935, in Wiener Neustadt, Berghauptmann.

McEvoy James, Dr., gestorben 20. Juli 1935, hervorragender Geologe und Bergingenieur in Kanada.

Dominian Leon, Dr., gestorben 25. Juli 1935, amerikanischer Geologe.

Beyschlag Franz, geboren 5. Oktober 1856 zu Karlsruhe, gestorben 23. Juli 1935 zu Berlin-Wilmersdorf., Prof., Geheimer Oberbergrat, Präsident der Preuß. Geol. L. Anstalt (1903—1923), wiederholt Vorsitzender der Deutschen Geol. Ges. Ausgezeichnet durch seine bedeutsamen Arbeiten auf dem Gebiet der Lagerstättenkunde.

Brock R. W., fiel einem Flugzeugunfall am 30. Juli 1935 zum Opfer. Prof. der Geol. an der Univ. v. British Columbia und Dir. d. Geol. Surv. of Canada. Mitherausgeber der Zeitschrift Economic Geology.

Lees James Henry, Dr., gestorben 6. August 1935, Staatsgeologe von Yowa.

Rühl Alfred, geboren 21. Juli 1882, gestorben 13. August 1935, Prof. der Geographie an der Univ. Berlin, Geomorphologe. Besonders bekannt als Übersetzer einiger Werke des amerik. Morphologen W. M. Davis, insbesondere der Arbeit: Erklärende Beschreibung der Landformen.

Perisho Elluth, Dr., gestorben 14. August 1935, Prof. f. Geol. am Gilford College in Greensboro.

Burckhard Karl, Prof., Dr., geboren 1869, gestorben 26. August 1935, Erforscher der Geologie Mexikos, Arbeiten über alpine Trias.

Handlirsch Anton, Dr., geboren 20. Jänner 1865, gestorben 28. August 1935, Hofrat, Prof. d. Zool. Univ. Wien, Dir. Zool. Abt. Nat. Hist. Mus. Wien. Einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete der ausgestorbenen Insekten. Hauptwerk: Die fossilen Insekten und die Phyllogenie der rezenten Formen.

Marbut C. F. L., Dr., gestorben 25. August 1935, Prof. f. Geol. Univ. Missouri, Chef der Anstalt f. Bodenkunde. Bodenkundliche Studien in China, starb dort zu Charbin.

Bengson Raymond S., amerikanischer Erdölgeologe für die Titania Oil Company in Matamores (Mexiko) tätig. Sommer 1935 von Banditen ermordet.

Schmidt Axel, Dr., gestorben 1. September 1935, Württembergischer Landesgeologe.

Born Axel, geboren 5. Februar 1887, gestorben 1. September 1935, Prof. f. Geol. an der Techn. Hochschule Berlin. Hauptwerke: Isostasie und Schwere-messungen — Schwerezustand und geologische Struktur Deutschlands —

Geologischer Aufbau der Erde — Werden und Vergehen der Kontinental-schollen.

Richardson Ch. H., Dr., gestorben 19. September 1935, Prof. f. Min. u. Geol. an der Univ. v. Syracuse, U. S. A.

Ransome F. R. L., geboren 8. Dezember 1868, gestorben 6. Oktober 1935, Prof. d. Wirtschaftsgeologie am Californian Inst. (Techn. Hochschule) in Pasadena.

Scharitzer Rudolf, Dr., Hofrat, geboren 1859, gestorben 14. Dezember 1935, Univ. Prof. in Czernowitz und Graz, Ehrenmitglied des naturw. Vereins für Steiermark, Mitglied der Carolina, der naturf. Akademie in Halle usw.

Oberbergat Dr. Backhaus, gestorben Ende Dezember 1935. Oberbergat Dr. Backhaus hat sich als ehemaliger Generaldirektor der österreichischen Salinen große Verdienste um den Ausbau und die Erforschung unserer alpinen Salzlagerstätten erworben.

Geologische Landesaufnahme.

In diesem Jahre war es möglich, die Zahl der bezahlten Aufnahmestage für die Anstaltsgeologen auf 51 zu erhöhen. Die meisten Geologen haben auf eigene Rechnung diese Zahl überschritten, Dr. L. Waldmann, Dr. O. Reithofer und Dr. H. P. Cornelius sogar in sehr beträchtlichem Ausmaße.

Außerdem war die Heranziehung von 6 auswärtigen Mitarbeitern bewilligt worden. Es sind dies die Herren Dr. A. Kieslinger-Wien, Dr. F. Kümel-Wien, Dr. I. Schadler-Linz, Dr. O. Graf Schmidegg-Innsbruck, Dr. W. v. Senareiens Graney-Graz, Dr. A. Thurner-Graz.

Den auswärtigen Mitarbeitern konnte eine Reisezeit von je 50 Tagen bezahlt werden. Auch hier wurden fast durchaus Mehrarbeiten geleistet.

I. Abteilung: Kalkalpen und Flyschzone.

Leiter: Hofrat Dr. O. Ampferer; zugeteilte Geologen: Chefgeologe Dr. H. Vettors, Chefgeologe Dr. G. Götzinger, Dr. H. P. Cornelius.

Dr. O. Ampferer konnte den kalkalpinen Anteil von Blatt „Stuben (5144)“ für die Drucklegung fertigstellen. Blatt „Bludenz—Vaduz (5143)“ steht noch in Weiterarbeit.

Dr. H. Vettors hat den nichtkristallinen Anteil von Blatt „Krems (4655)“ druckfertig gemacht und außerdem auf den Blättern „Gaming—Mariazell (4854)“ und „Ybbs (4754)“ Weiterarbeiten betrieben.

Dr. G. Götzinger hat den österreichischen Anteil von Blatt „Salzburg (4850), Westhälfte“ zum Abschluß gebracht und auf den Blättern „Baden—Neulengbach (4756)“ und „Tulln (4656)“ außerplanmäßig in der Flyschzone und auf Blatt „Hallein—Berchtesgaden (4950)“ im Quartär gearbeitet.

Dr. H. P. Cornelius brachte die Aufnahme von Blatt „Mürzzuschlag (4955)“ nicht nur zum Abschluß, sondern er hat auch die Reinzeichnung dieses interessanten Blattes bereits fertiggestellt, was als Hochleistung hervorzuheben ist.

II. Abteilung: Kristallines Grundgebirge und Grauwackenzone.

Leiter: Bergat Dr. H. Beck; zugeteilte Geologen: wissenschaftliche Assistenten Dr. L. Waldmann und Dr. O. Reithofer, Dr. H. P. Cornelius.

Auswärtige Mitarbeiter: Dr. A. Kieslinger, Dr. F. Kümel, Dr. O. Graf Schmidegg, Dr. W. v. Senarezens-Grancy, Dr. A. Thurner.

Dr. H. Beck setzte die Weiterarbeit auf Blatt „Mölltal (5250)“ fort.

Dr. L. Waldmann brachte die Aufnahme von Blatt „Gmünd—Litschau (4454)“ nahezu zum Abschluß und arbeitete außerplanmäßig auf Blatt „Freiwaldau“.

Dr. Otto Reithofer stellte die kristallinen Anteile der Blätter „Stuben (5144)“ und „Bludenz—Vaduz (5143)“ fertig.

Dr. A. Kieslinger machte geologische Detailaufnahmen der Golderz-lagerstätten der Tauern. Behandelt wurden die Lagerstätten: Goldzeche und Nachbarbaue, Waschgang auf der Kluidscharte, Rathausberg und Sig-litzer Ganggruppe.

Dr. F. Kümel kartierte im kristallinen Anteil von Blatt „Ödenburg (4957)“.

Dr. O. Graf Schmidegg begann die Aufnahme von Blatt „Radstatt (5051)“ und erzielte außerordentlich rasche Fortschritte.

Dr. W. v. Senarezens-Grancy bearbeitete die Blätter „Hopfgarten im Deferegggen (178 — Lienz)“ und „St. Jakob im Deferegggen (177 — Bruneck)“. Die Blätter sind bis auf geringfügige Ergänzungen fertiggestellt, was nur durch eine scharfe Arbeitsleistung möglich war. Leider haben wir diesen ausgezeichneten Mitarbeiter vorläufig an die Türkei verloren.

Dr. A. Thurner hat seine Aufnahme auf Blatt „Murau (5152)“ weiter fortgeführt.

III. Abteilung: Tertiärflachland.

Leiter: Oberbergerrat Dr. L. Waagen; zugeteilte Geologen: die Chef-geologen Dr. H. Vettters und Dr. G. Götzinger.

Auswärtige Mitarbeiter: Dr. F. Kümel und Dr. J. Schadler.

Dr. L. Waagen setzte die Aufnahmen im Bereiche von Blatt „Graz (5155)“ weiter fort.

Dr. H. Vettters arbeitet im Tertiärgebiete von Blatt „Ybbs (4754)“.

Dr. G. Götzinger machte außerplanmäßige Begehungen im Tertiär-gebiet von Blatt „Schärding (4651)“.

Dr. F. Kümel hat die Aufnahmen auf dem österreichischen Anteil von Blatt „Ödenburg (4957)“ auch im Tertiärgebiet fortgesetzt.

Dr. J. Schadler hat einen großen Teil des Tertiärgebietes von Blatt „Linz—Eferding (4652)“ kartiert.

Über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Aufnahmen berichten die Geologen im II. Teil dieses Jahresberichtes.

Studienreisen.

Hofrat Dr. Otto Ampferer unternahm in seiner Urlaubszeit in Begleitung von Dame Maria Ogilvie Gordon eine geologische Studienreise in die Langkofel-Rodella-Gruppe der Südtiroler Dolomiten.

Durch die Arbeit von G. Mutschlechner (Jahrbuch 1935) über die Langkofel-Gruppe war einerseits das Auftreten von Bellerophon Sch. neu bekannt geworden, andererseits hatten sich auch in der Tektonik durch die Ablehnung verschiedener Störungen Vereinfachungen ergeben.

Die Nachprüfung hat nun das Auftreten von Bellerophon Sch. an der Südseite der Rodella bestätigt. Dagegen ist G. Mutschlechner in der Ablehnung vieler Störungen wohl zu weit gegangen. Ihr Vorhandensein ist nicht zu bezweifeln. In der Rodella spielen neben großen, flachen Überschiebungen von N gegen S auch solche von O gegen W eine Rolle. Außerdem treten aber mehrfach vertikale Querstörungen auf, welche G. Mutschlechner auf seiner neuen Karte nicht beachtet hat.

Chefgeologe Dr. Götzinger unternahm zwecks Vorbereitung seiner Führungsexkursionen anlässlich der 3. Internationalen Quartärkonferenz speziell im oberösterreichischen Alpenvorlande, im Salzach- und Trauntale ausgedehnte Bereisungen der Quartärbildungen; hiebei wurden im Bereiche verschiedener Blätter teilweise Revisionen, teilweise Neukartierungen vorgenommen, welche den betreffenden Blättern zugute kommen. Über einige Ergebnisse dieser Kartierungen siehe den Bericht über außerplanmäßige Aufnahmen.

Im Auftrage und mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften studierte Dr. Götzinger den Löß von N. Ö., namentlich hinsichtlich seiner Gliederung durch Leimen- und Humuszonen. Ein vorläufiger Bericht darüber erschien in den Verh. der geol. B. A. Nr. 8/9.

In Ergänzung seiner vorjährigen glazialgeologischen Untersuchungen im oberen Ybbstale unternahm er unter anderem auch eine Führungsexkursion nach dem Hochleckenmoor bei Göstling für die Geographische Gesellschaft.

Dozent Dr. L. Waldmann konnte auch im Sommer 1935 seine geologischen Aufnahmen auf Blatt „Freiwaldau“ fortsetzen.

Außerdem unternahm derselbe Vergleichsstudien im niederösterreichischen Grenzgebiete (Weitra—Buchers—Kapfitz).

Dr. Otto Reithofer führte im Spätherbste während eines Studienurlaubes seine geologischen Forschungen in der Pala-Gruppe (Venetianische Alpen) weiter, die durch die Ungunst des Wetters sehr verzögert wurden.

Dr. H. P. Cornelius führte im August 1935 eine Studienreise nach Piemont aus, u. zw. vor allem in die nördlichen Seitentäler von Val d'Aosta. Dabei konnte — zum Teil unter liebenswürdiger Führung durch die Schweizer Fachgenossen E. Diehl und H. Stutz — der südliche Teil der Dentblanche-Decke, insbesondere die Valpelineserie ziemlich eingehend besichtigt werden; außerdem auch deren mesozoische Unterlage im O (Val Tournanche—Theodul-Paß) und W (Ollomont—Gd. Combin).

Angewandte Geologie.

Im Auftrage der Generaldirektion der Österreichischen Salinen hatte Hofrat Dr. Otto Ampferer ein geologisches Gutachten über die Aussichten eines weiteren Vortriebes der Untersuchungsstrecke südlich vom Wolf-Dietrich-Stollen sowie über die allgemeinen Salzlagerungsverhältnisse am Dürrnberg bei Hallein abzugeben. Diese Untersuchungsstrecke bildet eine wichtige Ergänzung für die Aufschließung der tieferen Salzlagerstätte, welche bereits durch die erste Tiefbohrung im Wolf-Dietrich-Stollen aus den Jahren 1928 bis 1931 festgestellt wurde.

Während durch diese Bohrung die Tiefenverhältnisse in ersten Umrissen geklärt wurden, soll die Untersuchungsstrecke die Grenzverhältnisse der Salzlagerstätte in horizontaler Richtung gegen S zu erforschen.

Auf diesem Wege ist nun die Untersuchungsstrecke aus dem Haselgebirge in eine Zone von flachgelagerten Hallstätter Kalken eingedrungen, die leider durch eine beträchtliche Wasserführung den Vortrieb hemmen. Es ist nun von hohem Interesse, ob sich hinter dieser wasserreichen Zone von Hallstätterkalken die vermutete Salzlagerstätte einstellt oder der Stollen bereits ins Liegende (Jura oder Kreide) gerät.

Im Auftrage der Tiroler Wasserkraftwerke war der Untergrund am Südeinde des Achensees zu untersuchen, in Hinsicht auf ein Projekt, welches hier eine Ausbaggerung des Sees um zirka 2 *m* und eine Aufschüttung des Aushubes am Südufer plant.

Zu diesem Zwecke wurden zahlreiche systematische Bohrungen abgestoßen und das Probenmaterial von Dr. Friedrich Kümel im Laboratorium von Prof. Dr. Ing. J. Stiny an der Wiener Technik bodentechnisch geprüft. Die Mächtigkeit des Seeschlammes beträgt zirka 10 *m* und verringert sich unter dem flachen Südufer auf etwa 6 *m*.

Unterlagert wird dieser feine, kalkreiche und sehr gleitfähige Schlamm von Grundmoräne des Inntalglatschers.

Die Oberfläche dieser Grundmoräne ist jedoch nicht eben, sondern sie bildet einen Rücken, über dem die Schlammdecke nur noch zirka 1 *m* mächtig ist.

Weitere Aufgaben der praktischen Geologie betrafen dann ein Rutschgelände an der Druckrohrleitung des neuen Elektrizitätswerkes in der Finsing-Schlucht im Zillertal, Rutschungen bei Pians im Oberinntale unterhalb der Arlbergbahn sowie eine kurze Tunnelstrecke und hohe Felsanschnitte bei der Verbreiterung der Paznaunstraße innerhalb von Wiesberg.

Endlich war im Auftrag der Vorarlberger Ilwerke ein Gutachten abzugeben, ob durch die auf dem Plateau von Latschau bei Schruns im Montafon vorgenommenen Bohrungen und Abschachtungen eine Störung der benachbarten Quellen eingetreten sei.

Es ist von weiterem Interesse, daß durch die hier gewonnenen Bohrprofile festgestellt wurde, daß im Gebiete des Plateaus von Latschau zunächst über dem Felsgrund eine tonreiche Grundmoräne der Würmeiszeit lagert. Diese Grundmoräne zeigt eine sehr unregelmäßige Oberfläche und wird von lokaler Moräne des Gauertalglatschers eingedeckt.

Im Auftrag der burgenländischen Landesregierung wurde von Oberbergtrat Dr. L. Waagen ein angeblicher Erdölaustritt bei Zurndorf im Burgenland untersucht und ein Gutachten darüber abgegeben.

Chefgeologe Dr. Beck hatte in einer Streitsache als Sachverständiger beim Bezirksgericht Spittal a. d. Drau ein Werturteil über ein durch das Vorkommen von Pegmatit ausgezeichnetes Grundstück und eine dazugehörige Werksanlage sowie über den darauf bezüglichen Vertrag abzugeben.

Für den Zweig „Austria“ des D. u. Ö. A. V. führte Dr. Beck Untersuchungen für eine ausreichende Wasserversorgung des Theodor-Karl-Hollhauses am Lawinenstein bei Mitterndorf im steirischen Salzkammergut aus. Leitend war für die Suche nach Wasser vor allem der Verlauf der in sandig-

mergeliger Fazies entwickelten Lunzerschichten. Sie wurden zwischen Hollhaus und Tauplitzalm an mehreren Punkten anstehend getroffen, überall bezeichnenderweise mit Wasseraustritten oder ganzjährig fließenden Quellen. In der steilen Grabenmulde unterhalb der Krallerscharte wurde in günstiger Lage zum Hollhaus entlang der in der geologischen Spezialkarte von Geyer eingetragenen schmalen Lunzerschichten eine Quellenzone festgestellt, die nach sorgfältiger Beobachtung während des Winters im nächsten Sommer gefaßt werden soll. Bei diesen Untersuchungen ergab sich eine Reihe wichtiger neuer Beobachtungen über den Schichtverlauf und den Bau der Seenplatte, über welche ein Bericht in Vorbereitung ist. Vorweg sei nur mitgeteilt, daß das Band der Lunzerschichten nicht am Südrand der Seenplatte verläuft, sondern in der Tiefenfurche entlang der Seen.

Chefgeologe Dr. H. Vettters war auch in diesem Jahre als Berater bei der Erdölsonde Gösting I tätig. Die Vertiefung dieser Sonde auf 926 m, nach erfolgter Absperrung der höheren verwässerten Horizonte, förderte aus Spalten des Flysch ein von dem oberen Öl verschiedenes Rohöl. Eine sorgfältige Analyse von Dr. O. Hackl erwies das Vorhandensein geringer Benzinmengen und eines beträchtlichen Anteiles an Leuchtölen. Die Ähnlichkeit mit dem Öl, das seinerzeit bei Windisch Baumgarten erhoben wurde, ist unverkennbar. Die von Vettters wiederholt ausgesprochene Ansicht, daß im Steinberggebiete neben den sarmatischen Asphaltölen auch tiefere hochwertigere Öle vorhanden seien, ist damit nunmehr bestätigt worden.

Außerdem gab Dr. Vettters noch ein Gutachten über das Gebiet am Außenrande des Waschberges und Ernstbrunner Juraklippengebietes ab.

Chefgeologe Dr. Götzing er untersuchte die Bohrproben einer Ölbohrung von Oberlaa bei Wien und hatte sich über die Aussichten einer eventuellen Weiterbohrung zu äußern.

Fragen der Baugrundgeologie waren von ihm im Bereiche der Oberkreideschichten des Wienerwaldes bei Weidlingau zu beantworten.

Über Felsrutsche und Felsstürze sowie über die Gefahr eines drohenden Bergsturzes in der Steilböschung der Oberkreide am Mühlberg im Wientale erstattete Chefgeologe Dr. Götzing er über Auftrag des Gemeindeamtes Hadersdorf ein Gutachten.

Chefgeologe Dr. Götzing er gab über Kalkvorkommen im Flysch östlich der Traisen hinsichtlich der Eignung als Straßenschotter ein Gutachten ab. Ferner waren von demselben Geologen für die Generaldirektion der Bundesforste im östlichen Wienerwald wegen der Verwendbarkeit als Straßenschotter geeignete Oberkreide- und Eozängesteine zu untersuchen.

Schließlich intervenierte er für die Siedlungsgenossenschaft Preßbaum in der Angelegenheit der Anlage eines Steinbruches im oberen Wientale.

Chefgeologe Dr. Götzing er wurde im Flysch des Wienerwaldes im oberen Wientale und bei Eichgraben wegen Anlage von Brunnen zu Rate gezogen. Im Auftrage des Revierbergamtes Wels hatte Chefgeologe Dr. Götzing er ein geologisches Gutachten über die Ermittlung und Ausdehnung eines bergrechtlichen Schutzgebietes für die Heilquelle Schallerbach abzugeben und der kommissionellen Verhandlung beizuwohnen. Hierbei ergab sich ihm die Gelegenheit, das Gelände von Schallerbach bis zum Abfall des böhmischen Massivs zwischen Eferding und Peuerbach zu bereisen.

Druckschriften.

Der Druck des Jahrbuches und der Verhandlungen konnte im Jahre 1935 wieder in normaler Weise erfolgen. Das Jahrbuch wurde 2teilig, die Verhandlungen 12teilig aufgebaut.

Das Jahrbuch enthält auf 366 Seiten 13 Arbeiten mit 1 geologischen Karte der Langkofelgruppe i. M. 1:25.000, 11 Tafeln und 55 Textfiguren.

Die Arbeiten stammen von: O. Ampferer, H. Bobek, O. Hackl, W. Hammer, H. Hanke, G. Hießleitner, G. Mutschlechner, G. Th. Ökonomidis, K. A. Redlich, O. Reithofer, R. Schwinner, F. Trauth und L. Waagen.

Die Schriftleitung hatte Hofrat Dr. O. Ampferer.

Von den Verhandlungen wurden 11 Nummern versendet, von denen 1—3 und 8—9 zusammengebunden sind. Nummer 12 erscheint in den nächsten Tagen.

Originalaufsätze haben beigesteuert: O. Ampferer, H. Beck, H. P. Cornelius, M. F. Glæbner, G. Götzingler, W. Hammer, R. Hauer, L. Hauser, H. Katschtaler, J. Keindl, A. Kieslinger, L. Kober, L. Krasser, F. Kümel, K. Metz, G. Mutschlechner, R. Ostadal, J. Peltzmann, G. Rosenberg, O. Schauburger, M. Schlager, R. Sieber, E. Spengler, R. v. Srbik, J. Stiny, L. Waagen, L. Waldmann.

Schriftleiter war Dr. H. P. Cornelius.

Veröffentlichungen außerhalb der Anstaltsschriften.

Ampferer O. Geologischer Führer für die Gesäuseberge. Mit 1 geologischen Karte i. M. 1:25.000, 78 Profilen, 6 Federzeichnungen, 16 Lichtbildern, Kartenerläuterungen und Beschreibungen von 16 Wanderungen. Wien 1935.

Ampferer O. Über die Neuentdeckung von Salzlagerstätten in Österreich. Tägliche Montan-Berichte, Nr. 97, Freitag 13. Dezember 1935.

Cornelius H. P. Das Profil des Col de Laujon in den Grajischen Alpen. Zweiter Beitrag zur Vergleichung penninischer Serien der West- und Ostalpen. Mitt. Geol. Ges. Wien, 27, 1934, S. 132—146, 2 Profile im Text.

Cornelius H. P. Zur Deutung gefüllter Feldspate. Schweiz. Min. Petr. Mitt. 15, 1935, S. 4—30.

Cornelius H. P. Geologie der Err-Julier-Gruppe, I. Teil: Das Baumaterial (Stratigraphie und Petrographie, excl. Quartär). Beitr. Geol. Karte d. Schweiz, n. F. 70, 1935. 4°, XXIII u. 321 S. mit 23 Textfig., 3 Tafeln, 1 Tabelle.

Cornelius H. P. Geologische Beiträge im Clubführer durch die Bündner Alpen, VI. Band (Albula), herausgeg. v. Schweizer Alpenclub, 1934. S. 65—68; 93—97; 190—192; 231—233, und passim; 4 Profile im Text.

Götzingler G. Neue Erkenntnisse über die Geologie des Wienerwaldes, nebst Bemerkungen über H. Mayers geologische Schülerhandkarte des Bezirkes Hietzing-Umgebung. Blätter des Lehrervereines von N. Ö. Heft 1/3.

Götzingler G. Die 2. Internationale Quartärkonferenz und deren Exkursionen in Rußland. Sept. 1932. Zeitschr. f. Gletscherkunde, Bd. 23, Heft 1/5, S. 226—247.

Götzingler G. Die eiszeitliche Strombewegung aus Skandinavien über Norddeutschland nach dem Sudeten- und Karpathengebiet. Zeitschr. f. Gletscherkunde, 1935, Bd. 23, S. 225—226.

- Göttinger G. Das geologische Alter des österreichischen Paläolithikums. Report of XVI. International Geological Congress Washington 1933, 1935.
- Hackl O. Ein Vortrag Dr. Hackls über „Analyse und Beurteilung der Mineralwässer“, gehalten in der Geologischen Gesellschaft, erschien im Auszug in mehreren Fachzeitschriften, darunter auch der Österr. Chemiker-Zeitung. In erweiterter Form wird derselbe gegenwärtig in der Internationalen Mineralquellen-Zeitung in Fortsetzungen gebracht.
- Vetters H. Das Erdöl im Wiener Becken. Wiener Zeitung Nr. 86.
- Vetters H. Das Erdöl im Wiener Becken. Mit geolog. Karte und Analysen. Tabelle Petroleum Nr. 18 und Montanistische Rundschau Nr. 9. Außerdem in den Täglichen Berichten über die Petroleumindustrie Nr. 84.
- Waagen L. Kann die Ausbeutung von Gold, Kupfer und Schwefelkies für Österreichs Bergwirtschaft neuerlich Bedeutung erlangen? Mitteil. Geol. Ges. Wien 27, 1934, S. 143—146.
- Waagen L. P. Stephan Richarz †. Ibid. S. 147—150.
- Waagen L. Der Erdgasausbruch bei Enzersdorf an der Fischa. „Brennstoffwirtschaft“ III, Nr. 9.
- Waagen L. Der Unterbau des Wiener Beckens. Internat. Zeitschr. f. Bohrtechn., Erdölbergbau und Geologie, LIII, Nr. 4 und 5.
- Waagen L. Geologische Kartierung in Österreich seit der Gründung der Geologischen Reichsanstalt 1849. Mitteil. d. Reichsamtes f. Landesaufnahme, Berlin XI, Nr. 3.

Geologische Kartenwerke und Erläuterungen.

Von der Geologischen Spezialkarte erschien im Berichtsjahre das Kartenblatt Kitzbühel—Zell am See (3049), von welchem die NW-Sektion i. M. 1:25.000 schon im Jahre 1917 und die Profile dazu 1919 erschienen sind.

Die von Th. Ohnesorge in den Jahren 1905—1912, 1919—1923 durchgeführte Aufnahme der Grauwackenzone und des Tauernnordrandes wurde von Hofrat W. Hammer in den Jahren 1932—1934 ergänzt. Den Tauernnordrand östlich des Stubachtales arbeitete H. P. Cornelius in den Jahren 1933 und 1934 neu um. Der kalkalpine Anteil, die Birnhorngruppe, hat Hofrat F. Kerner-Marilaun in den Jahren 1919 und 1920 aufgenommen.

Das Blatt enthält 57 geologische Farbausscheidungen, von denen 2 noch weiter durch Buchstaben in je 2 Ausscheidungen gegliedert werden. Von den Farbausscheidungen entfallen 21 auf kristalline Gesteine, 9 auf das Altpaläozoikum, 2 auf Permotrias, weitere 4 auf das Tauernmesozoikum und 8 auf die nordalpine Trias. Schließlich weist das Quartär 13 Ausscheidungen auf.

Drei weitere Farben geben Mineralvorkommen (Magnesit, Baryt und Eisenkarbonate) an. Bei den Zeichen für die derzeit alle außer Betrieb stehenden Bergbaue sind durch Buchstaben die Baue auf Kupfererze, Eisenspat, Schwefelkies, Nickel- und Kobalterze kenntlich gemacht.

Schließlich sind Verwerfungen, Fältelungen mit horizontaler und geneigter Achse sowie das Schichtfallen in 4 Neigungsgraden angegeben.

Durch die Arbeit von Hofrat Dr. W. Hammer ist so der Anstalt ein wichtiges Kartenblatt gerettet worden, das ohne sein zielbewußtes Eingreifen als haltloses Stückwerk in Vergessenheit zerfallen wäre.

Es wurde beschlossen, einem von vielen Seiten geäußerten Wunsche nachzukommen und zur Karte von Österreich i. M. 1:500.000 ein Erläuterungsheft herauszugeben. Dieses wird neben allgemeinen Bemerkungen über die bei Abfassung der Karte befolgten Leitgedanken vor allem eine Beschreibung der ausgeschiedenen Formationsstufen und Gesteine enthalten. Das Manuskript, welches Dr. Vettors verfaßt, ist bis auf einige notwendige Änderungen fertiggestellt.

Zwei weitere schöne Erfolge hat unsere Anstalt dann durch die Herausgabe der geologischen Karte der Gesäuseberge i. M. 1:25.000 und jene der Großglocknerkarte i. M. 1:25.000 zu verzeichnen.

Beide Kartenwerke sind durch die Mithilfe des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zustande gekommen, dem ich auch hier den besten Dank abzustatten habe.

Für die Gesäusekarte hat der Deutsche und Österreichische Alpenverein die Druckkosten für eine Auflage von 300 Stücken, für die Großglocknerkarte aber die ganzen Aufnahmskosten und den Druck von 700 Stücken übernommen.

Um diese großen und inhaltsreichen Blätter der Allgemeinheit verständlich zu machen, war es nötig, sie mit entsprechenden Erläuterungen auszustatten.

Zu der Gesäusekarte hat Dr. O. Ampferer ein Führerbuch verfaßt und dessen Kosten bis zur Deckung aus dem Vorverkauf selbst übernommen.

Für die Großglocknerkarte haben Dr. E. Clar und Dr. H. P. Cornelius ein Erläuterungsheft geschrieben, dessen Kosten unsere Anstalt vorstreckte, bis dieselben durch Vorverkauf gedeckt waren.

Über die Gesäusekarte hat schon Hofrat Dr. W. Hammer im vorigen Jahresberichte die nötigen Angaben gemacht. Über den Gesäuseführer wäre kurz zu sagen, daß derselbe einen Umfang von 178 Textseiten und ein Bildwerk von 75 Profilen von O. Ampferer, 3 Profilen und 6 Federzeichnungen von W. Hammer und 16 Lichtbildern von H. Brandauer, B. Heß, F. Knollmüller, P. Ledermann und C. R. Wiatschka besitzt.

Der Führer ist auf Kunstdruckpapier hergestellt und biegsam in Leinen gebunden. Neben den Kartenerläuterungen enthält er die Beschreibung von 16 geologischen Wanderungen.

Die Großglocknerkarte hat Ausmaße von 70×83 cm. Sie bringt ihren außerordentlich fein gegliederten Inhalt in 44 Ausscheidungen im Grundgebirge, 22 im Quartär und 15 Signaturen zum Ausdruck.

Die Schichtfolge verteilt sich auf folgende tektonische Einheiten: Nord-Rahmen, Obere Schieferhülle—Seidlwinkeldecke—Brennkogeldecke—Riffdecken—Granatspitzkern und Hülle—Matreier Zone.

Die wunderbare Grundlage der Großglocknerkarte von H. Rohn, die feinfühlig, geistreiche geologische Bearbeitung von E. Clar und H. P. Cornelius, der klare, farbenschöne Druck von Freytag & Berndt vereinigen sich in dieser Karte zu einem Meisterwerk der Hochalpenforschung.

Das zugehörige Erläuterungsheft bringt auf 34 Seiten zunächst eine tektonische Übersichtskarte aller wichtigen Bauzonen, welche dann im einzelnen nach Inhalt und Form beschrieben werden.

Der Geologischen Bundesanstalt stehen nun durch die Zusammenarbeit mit dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein bereits 7 Karten i. M.

1:25.000 (4 Blätter Lechtaler Alpen, 1 Blatt Kaisergebirge, 1 Blatt Gesäuseberge, 1 Blatt Großglockner) als Verlagswerke zur Verfügung.

Die Fortsetzung und der weitere Ausbau dieser einzigartigen Sammlung hochalpiner Karten ist jedenfalls mit allen Kräften anzustreben.

Museum und Archive.

Bericht des Museums-Vorstandes Bergrat Dr. H. Beck.

An den drei Grundaufgaben der Musealarbeit: Erhaltung der Sammlungen, Zugänglichmachung und Bereithaltung für die Benützung wurde soviel als möglich nach bestimmten Grundsätzen weiter gearbeitet. Zur Erhaltung und Sicherung des Sammlungsgutes ist möglichst genaue Bezettelung, nach Tunlichkeit auch mit Klebezetteln, durchzuführen. Der Zugänglichmachung dienen die verschiedenen Kataloge und nicht in letzter Linie von außen leicht lesbare Aufschriften an den Stücken, Schränken und Laden. Hiezu ist leider zu bemerken, daß nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Schausammlungen solche Aufschriften besitzt. Hier ist außerordentlich viel Arbeit zu leisten und der bisher erzielte Fortschritt noch recht unscheinbar. Auch der Ausbau der Verzeichnisse (nach Standort, Fundort, Gegenstand und Autor) ist, wie in diesen Berichten schon öfter dargetan wurde, ohne Musealbeamten nicht zu erreichen. Die Bereithaltung für die Benützung setzt genaue Kenntnis der einzelnen Bestände voraus, die nur durch fortwährende Beschäftigung damit erworben werden kann. Die laufenden Arbeiten in der Sammlung sind so zahlreich und ausgiebig, daß für diese Grunderfordernisse kaum etwas übrigbleibt. Daher muß die Forderung nach der Anstellung eines Musealbeamten unbedingt immer wieder vorangestellt werden.

Für die unter 1. genannten Arbeiten (Bezettelung und Aufschriften) hat sich gegen Ende des Jahres Frau Schulrat Zehenthofer in liebenswürdigster Weise und völlig uneigennützig aus Liebe zur Sache zur Verfügung gestellt. Sie hat die an Frau Dozent Dr. Hofmann entlehnten Stücke durchwegs mit neuen Zetteln und Klebezetteln versehen und arbeitet derzeit an der Beschriftung der Lagerstättensammlung, wo bereits viel mustergültige Vorarbeit unseres alten Kollegen Dr. Ohnesorge und seiner Gemahlin vorhanden ist. Die Direktion dankt Frau Schulrat Zehenthofer herzlich für ihre freundliche Mitarbeit.

Während des Jahres 1935 wurde als Katalogarbeit der größte Teil der neuen Lagerstättensammlung nach Inhalt, Fundort und Standort aufgenommen und die Versuche zur Gewinnung eines stratigraphischen Verzeichnisses der Hauptsammlung in kleinem Umfang fallweise weitergeführt. Zu den bestehenden Sammlungen ist im Laufe des Jahres eine „Erdöl-sammlung“ hinzugekommen, die Chefgeologe Dr. Vettters aus den von ihm erworbenen Beständen zusammengestellt hat. Sie enthält in drei Glaswandschränken Proben der meisten in Österreich bisher gefundenen Erdölvorkommen mit Analysenauszügen, einer großen Analysentabelle und zahlreichen faziell und stratigraphisch bezeichnenden Bohrkernen der österreichischen Bohrungen. Außerdem Ölproben verschiedener mährischer, slowakischer und galizischer Vorkommen, dazu die geologische Karte des Erdölgebietes im Wiener Becken von Vettters aus der Zeitschrift „Petroleum“

vom Jahre 1935 und als Wandbild seinen großen, 5 m langen Durchschnitt durch das nördliche Wiener Becken mit Eintragung der Sonden im Ölgebiet von Zistersdorf.

Der sonstige Zuwachs an Sammlungsgegenständen ist wieder ziemlich umfangreich. An erster Stelle steht mit Zuwendungen wieder Ministerialrat Dr. Bandel mit Ausstellungsstücken aus dem Gebiet von Heimbürg und dem Waldviertel, Gesteins- und Erzproben aus dem Gebiet von Eisenkappel und neuen Funden interessanter Donaugeschiebe. Vom Bundesstrombauamt erhielt das Museum Blöcke aus den Steinbrüchen von Hundsheim und Eberndorf. Von der Bundesmontanverwaltung zwei prächtige Stufen von Fahlerz mit Baryt und Quarz-Calcitdrusen auf Kalk von Brixlegg. Chefgeologe Dr. Vettors brachte Handstücke von Tephriten aus der Gegend von Böhm.-Leipa, Pikrit und andere Gesteinsproben aus dem Lainzer Tiergarten, Dr. Kümel einen großen Löbwürfel, Dr. Beck Gesteine aus dem Kamptal und gute Proben der Serpentineinschlüsse im Gföhlergneis bei Dürnstein, und für die Lagerstättensammlung Proben der Drautaler Antimonvorkommen von Nikolsdorf, Nörsach und Zwickenberg. Die Direktion spricht allen Einsendern ihren Dank aus!

Die Anstalt hat im abgelaufenen Jahre über Einladung an zwei fremden Ausstellungen teilgenommen, an der vom Künstlerbund Hagen gemeinsam mit dem Zentralverein für Fluß- und Kanalschiffahrt veranstalteten Ausstellung „Unsere Donau“. Die Ausstellung der Anstalt betraf dabei die Donau als Gestalterin der Landschaft. Sie bestand aus 40 bezeichnenden Fossilien und Gesteinen von besonderer Schönheit und Größe zur Darstellung der die Landschaft aufbauenden Gesteine und ihres Lebensinhaltes, aus der Übersichtskarte von Österreich 1:500.000 und einer kurz gefaßten zahlenmäßigen Darlegung über den durch die Donau und ihr Flußsystem geleisteten jährlichen Abtrag der Landschaft durch die Wegführung von Gesteinsmassen in Lösung, Trübung und Geschieben.

Auf der zweiten Ausstellung unter dem Titel „Die Photographie in Wissenschaft und Technik“, in den Räumen des Naturhistorischen Museums am 25. Dezember eröffnet, ist die Anstalt mit 12 Großphotographien von Foraminiferen und Foraminiferengesteinen unseres im Krieg gefallenen Kollegen Dr. Richard Schubert nebst Ausstellung entsprechender Gesteine vornehmlich aus dem heutigen Österreich, durch Dünnschliff von Gesteinen des Engadins, Mikrophotographie in Diapositiven von Dr. Cornelius, durch Mikroaufnahme eines Dünnschliffbildes zwischen gekreuzten Nikols in natürlichen Farben auf einer Agfa-Farbenplatte (Aufnahme Dr. Beck, Ausarbeitung von Mag. Wolf) sowie durch zahlreiche Mikrophotographien fossiler Pflanzengewebe unserer Korrespondentin Dr. Elise Hofmann vertreten.

Der wissenschaftliche Verkehr hielt sich in den üblichen Grenzen. Die Entlehnungen umfaßten 924 Einzelstücke und zwei volle Materialkisten, außerdem gegen 200 fossile Pflanzen als Lehrbehelf für die Vorlesungen der Dozentin Dr. Hofmann.

Der Besuch ausländischer Gäste war geringer als sonst. Eingetragen haben sich Dr. Walter Petraschek, Breslau, Frau Dr. Ormos Erzsebeth aus Debrecen, Prof. Laitakari, Helsinki, gegenwärtig Direktor der finnischen Geologischen Landesanstalt, Prof. Simionescu, Bukarest, Dr. Ivan Rakovec aus Laibach, Dr. Jaromir Koutek, Landesgeologe, Prag, und abermals Frau

Hanna Czezcott aus Warschau. Die Mehrzahl dieser Gäste war längere Zeit mit Studien beschäftigt und erhielt einen Arbeitsplatz zugewiesen.

Der öffentliche Besuch war schwach, er brachte 29 zahlende Besucher. Auch von Vereinen und Schulen sind nur 4 Führungen zu nennen mit zusammen 145 Personen, 2 Führungen galten Uraniagruppen unter Prof. Widder, 1 Führung der Volkshochschule, 1 der Mädchen-Hauptschule Aussee mit Schulrat Koerber und Fachlehrer Gilge. Die wissenschaftliche Führung bei diesen Besuchen hatte der Leiter der Sammlungen Chefgeologe Dr. Beck.

Arbeiten im Chemischen Laboratorium.

Bericht des Laboratoriums-Vorstandes Bergrat Dr. Ing. O. Hackl.

Analysen für praktische Zwecke.

Die Menge der zur Untersuchung gelangten Proben war im abgelaufenen Jahre sowohl nach Muster- als auch Artzahl wesentlich größer:

14 Gold-Silber-Erze, 1 Kupfererz, 1 Eisen-Mangan-Erz, 4 Arsenerze, 1 Schwefelkies, 2 Muster von gefälltem Calciumkarbonat, 5 bituminöse Kalke, 1 gelöschter Kalk, 1 Dolomit, 1 Phosphat, 1 Sand, 1 Hornstein, 1 Feuerstein, 3 Glimmerschiefer, 1 Ocker, 3 Silikatgesteine, 2 Tone, 1 Quarzsinter, 1 Asbest, 1 Solquelle, 1 Rohölwasser.

Analysen für geologische Zwecke.

3 Karbonatgesteinsanalysen (fragliche Magnesite aus der Gegend Maishofen, Mittel-Pinzgau) wurden für Hofrat Dr. Hammer, bzw. Prof. Redlich ausgeführt.

Eine Serie von 4 fraglichen Quarziten von der S-Seite des Schöckl war für Oberbergrat Dr. Waagen zu analysieren.

Ein Bohrkern der Bohrung Gösting I wurde für Bergrat Dr. Vettters auf organisch-kohlige Substanz untersucht.

Anscheinend Schlacke und fraglicher Antimonit waren für Bergrat Dr. Beck zu prüfen.

Ergänzungsbestimmungen zweier Silikatgesteinsanalysen (Karlsteinite aus dem Waldviertel) wurden für Dozent Dr. Waldmann vorgenommen.

Löß aus der Retzer Gegend hatte Dr. Kümel gebracht, zwecks Prüfung auf sehr kleine Mengen von elementarem Schwefel.

Arbeiten für besondere Zwecke.

Rohöl von der Bohrung Gösting I wurde mit besonderer Berücksichtigung eines Gehaltes an niedrigsiedenden Anteilen untersucht.

Wissenschaftliche Untersuchungen.

Die immer wieder bestätigte Erfahrungstatsache, daß auch Angaben bewährtester Forscher nicht stets verläßlich sind und viele Arbeitsvorschriften der Literatur ungenügend oder fehlerhaft sind, zwingen bei gewissenhafter Arbeit dazu, Analysenmethoden, welche man noch nicht selbst erprobt hat, vor ihrer praktischen Anwendung auf ihre Verläßlichkeit zu prüfen. Diese Tätigkeit Dr. Hackls beansprucht bei unserem auf viele Spezialgebiete sich erstreckenden abnorm großen Arbeitsfeld und gleichzeitigem Personalmangel relativ viel Zeit.

Verschiedene Arbeiten betrafen die Mineralwasseranalyse:

Vor allem wurde zur Bestimmung der Gesamtkohlensäure eine verbesserte Methode für Untersuchung an Ort und Stelle erprobt, welche ihre Vorzüge besonders bei sehr starken Sauerlingen zur Geltung bringt, bei welchen die Absorption unter Anwendung der alten Methode mit Calciumhydroxyd zu langsam erfolgt, wodurch der hohe Druck manchmal trotz Verschuß mit Kautschukstoppel zu Verlusten führt.

Zur direkten Bestimmung des ursprünglich vorhandenen Ferricisens an Ort und Stelle wurde ein Verfahren ausgebildet.

Eine einfache und billige Apparatur zur Probenahme von Wasser aus bestimmter Tiefe wurde konstruiert und praktisch erprobt.

Ferner wurde gefunden, daß die Nitritreaktion mit Metaphenylendiamin kälteempfindlich ist und deshalb an Ort und Stelle bei Winterkälte nicht ohne weiteres anwendbar ist.

Die Methode zur Lithiumbestimmung von L. W. Winkler konnte wesentlich verbessert werden, durch Verbindung mit der amerikanischen Lithiumphosphat-Fällungsart von Noyes; wodurch nicht nur eine gute Kontrolle und Wägung von 0.0001 g Lithium (und noch weniger) ermöglicht wird, sondern auch die Empfindlichkeit der Phosphatfällung von 1:4000 auf 1:200.000 gesteigert ist.

Um in Soolquellen die Kaliumbestimmung in größerer Wassermenge durchführen zu können, wurde eine Abänderung der Finkener-Neubauer-Methode angewendet.

Bei der Brombestimmung nach der Chromsäuremethode von Hibbard wurden neuerlich keine guten Erfahrungen gemacht, weshalb die Methode Salzdetfurth erprobt und mehrfach verfeinert wurde. Auch die Methode v. Wenzelszky-Szabó zur Bestimmung von sehr wenig Brom wurde neben großen Mengen Chlor geprüft und sie bewährte sich hierbei sehr gut.

Abermals konnte festgestellt werden, daß bei sehr harten Mineralwässern der zur Ammonbestimmung empfohlene Zusatz von Seignettesalz die Erdalkalien nicht in Lösung zu halten vermag.

In Ergänzung der verschiedenen bereits wiederholt konstatierten Fehlergefahren bei der Analyse sulfatischer (gypsreicher) Mineralwässer — teilweise auch von Hundeshagen beobachtet —, wurden vergleichende Sulfatbestimmungen ohne und mit vorausgehender Kalziumabscheidung ausgeführt. Dieselben zeigten — die Angaben von L. W. Winkler bestätigend, — daß das Kalzium die Sulfatbestimmung sehr merklich fehlerhaft beeinflusst; ein Beispiel dafür, wie sehr die analytische Chemie auch einfachster Bestandteile noch ergänzender Durcharbeitung bedarf.

Bezüglich der dokimastischen Untersuchungen wurde eine einfache Reinigung eines eventuell noch nicht ganz reinen Edelmetallkornes erprobt, ohne für diesen Zweck den großen Probierofen neuerlich anheizen zu müssen.

Bei der Bestimmung kleiner Mengen Mangan in Erzen usw. nach der Perjodat-Methode zeigte sich, daß die gerühmte große Konstanz der auf diese Weise erhaltenen Permanganatfarbe nicht für die eigentlichen Probelösungen gilt (sondern bestenfalls nur für die Vergleichslösung), da dieselben manchmal in ganz wenigen Tagen eine sehr deutliche Abschwächung der Farbe und nach mehreren Tagen sogar vollständige Entfärbung aufweisen.

Einige Arbeiten bezogen sich auf die Rohölschürfung und -untersuchung: Unsere Prüfungsmethode auf Spuren von Erdöl in Wasser, Schlamm und Boden wird vervollständigt durch mikrochemische Unterscheidungsreaktionen auf ähnlich aussehende andere Substanzen; eine noch nicht abgeschlossene Untersuchung, die auf das fernliegende Gebiet der organischen Mikroanalyse (der fetten Öle) führte.

Hinsichtlich der Rohölanalyse wurden wegen der mangelhaften Literaturangaben die Methoden zur Untersuchung auf Wassergehalt des Öles geprüft und verbessert.

Auch die vollständige Trocknung des Rohöles vor Destillation wurde vervollkommenet, ebenso die Apparatur zur fraktionierten Destillation.

Veröffentlichungen von Institutsarbeiten.

Ein Vortrag Dr. Hackls über „Analyse und Beurteilung der Mineralwässer“, gehalten in der Geologischen Gesellschaft, erschien im Auszug in mehreren Fachzeitschriften, darunter auch der Österreichischen Chemiker-Zeitung. In erweiterter Form wird derselbe gegenwärtig in der Internationalen Mineralquellen-Zeitung in Fortsetzungen gebracht.

Chemische Analyse der Friedrichsquelle in Schönau im Gebirge. Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt 1934.

Mit L. Waldmann: Ganggesteine aus dem niederösterreichischen Waldviertel. Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt 1935.

Von der ausführlichen Arbeit Dr. Hackls über das Manganproblem in der Silikatgesteinsanalyse und seine Lösung (welche durch Einbeziehung von Arbeiten der letzten Zeit ergänzt wurde), soll der selbständige I. Teil im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt erscheinen, die anschließenden experimentellen Teile in der Zeitschrift für analytische Chemie.

Bibliothek.

Bericht von Oberstaatsbibliothekar Dr. A. Maluschka.

In der Bibliothek konnten heuer dank dem Umstande, daß dem Bibliothekar eine sehr verwendbare und fleißige Hilfskraft in der Person des Herrn cand. phil. Franz Rösler (im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes) zur Verfügung stand, einige umfangreiche Arbeiten durchgeführt werden. So wurden der Zeitschriftenkatalog sowie auch sämtliche Zeitschriftenzuwachszeitel vollständig neu angelegt (zirka 3500 Steckzettel, bzw. Titelkopien). Ferner wurden 592 Steckzettel für den Zeitschriftenkatalog der Nationalbibliothek an diese abgeführt.¹⁾ Die Herstellung des Materienkataloges nach den Angaben des Bibliothekars wurde im Laufe des heurigen Jahres vollendet. Leider konnte noch immer nicht das Manuskript des Generalregisters unserer Publikationen (1921—1930) veröffentlicht werden, auch müssen unsere Zuwachsverzeichnisse neuerlich nur im Vervielfältigungsverfahren erscheinen. Ebenso haben es die Budgetersparnisse weiter mit sich gebracht, daß der Einlauf an Büchern und Zeitschriften, wie in den Vorjahren, nicht gebunden werden konnte.

¹⁾ Schließlich sei erwähnt, daß über die in unsrer Bibliothek vorhandenen, auf Österreichs Geologie im allgemeinen bezugnehmenden Arbeiten, welche in hieorts aufgestellten Zeitschriften zu finden sind, ein Autorenkatalog begonnen wurde. (Bisher 356 Steckzettel über die Literatur der Jahre 1934/1935).

	Nummern			Bände und Hefte
	Oktav	Quart	Folio	
I. Einzelwerke.				
Zuwachs 1935.....	154	.	.	173
	.	27	.	28
	.	.	1	2
In summa..	182			203
Gesamtbestand..				
	23.864	.	.	26.145
	.	4.424	.	5.095
	.	.	181	324
	28.469			31.564
II. Periodica.				
Zuwachs 1935:				
a) neu aufgenommen	15	.	—	148
	.	1	—	11
b) Fortsetzungen	276	.	—	1.131
	.	57	—	541
In summa..	291	58	—	1.851
Gesamtbestand..				
	1.080	376	8	79.202
	1.464			.
III. Bibliographie.				
Zuwachs 1935:				
a) Einzelwerke { neu aufgenommen.....	1	—	—	1
{ Fortsetzungen.....	3	—	—	12
b) Periodica { neu aufgenommen.....	1	—	—	4
{ Fortsetzungen.....	6	—	—	182
Gesamtbestand..	357	—	—	2.943
Gesamtzuwachs 1935..	200			253
Gesamtzahl 1935..	30.290			113.709

Anmerkung: Die Zählung des Zeitschriftenzuwachses erfolgt heftweise und bezeichnet also jeweils den Stand vor dem Zeitpunkt des Einbindens.

Der vor Jahren begonnene und bisher aus Personalmangel Fragment gebliebene Lagerstättenkataster Österreichs wurde von Herrn Dr. Friedrich Kümel im Rahmen des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Zeit vom 10. Dezember 1934 bis Ende des 1. Semesters 1935 einer Revision unterzogen und dann unter neuen Gesichtspunkten weitergeführt. Herr Dr. Kümel hat diese Arbeit mit großem Fleiße und in ersprießlicher Art geleistet; leider konnte sie auch diesmal nicht dem Ende zugeführt werden, da inzwischen jede Mitwirkung des Arbeitsdienstes infolge Ersparungsmaßnahmen eingestellt wurde.

Kartographische Abteilung.

Bericht von Abteilungs-Vorstand Inspektor F. Huber.

Im Jahre 1935 wurden 15 geologische Spezialkartenblätter (i. M. 1:75.000) für den Verkauf kopiert, desgleichen 7 geologische Spezialkarten für den Eigenbedarf der Anstalt. Eine Kopie vom geologischen Originalblatt Krems (kristallinischer Teil) i. M. 1:75.000 von L. Kölbl wurde als Vorlage für den Farbendruck ausgeführt.

Für das Jahrbuch wurden zur geologischen Karte der Langkofelgruppe (i. M. 1:25.000) von G. Mutschlechner, die geologischen Formationskonturen und Profile, ferner zur geologischen Karte des Gebietes von Villnöß, Gröden, Schlern und Rosengarten (i. M. 1:25.000) von W. Heissel und J. Ladurner, der topographische Untergrund als Gerippe und Terrain sowie die geologischen Formationskonturen für den Druck ausgeführt. Auch wurde eine Kopie für die geologische Karte und Profiltafel der Grauwackenzone des Johnsbachtales (i. M. 1:25.000) von G. Hiebleitner, in Tuschezeichnung für die Reproduktion hergestellt.

Weiters wurde für die Erläuterungen der geologischen Karte des Großglocknergebietes eine Kopie der tektonischen Übersichtskarte (i. M. 1:200.000) als Tuschezeichnung für die Vervielfältigung hergestellt. Außerdem sind noch verschiedene andere Zeichnungen für das Jahrbuch und die Verhandlungen der Anstalt ausgeführt worden.

Als weitere Arbeit für die Katalogisierung der Kartensammlung wurde von den Karten der nachstehenden Länder „Italien, Schweiz und Preußen“ die Nummernregistrierung durchgeführt.

Karteneinlauf 1935.

Österreich.

- 1 Blatt der Geologischen Karte des Sonnwendgebirges i. M. 1:10.000 von E. Spengler. (Geschenk des Verfassers.)
- 1 Blatt der Geologischen Karte von Vorarlberg i. M. 1:300.000 von Jos. Blumrich. Herausgegeben vom Schulwissenschaftl. Verlag Haase, G. m. b. H., Wien. (Geschenk des Verfassers.)

Deutschland.

- 7 Blätter der Geologischen Karte von Preußen und benachbarten deutschen Ländern i. M. 1:25.000: Gladenbach, Rodhein, Rhede, Borken, Raesfeld, Brünnen, Drevenack.
- 1 Blatt der Geologischen Übersichtskarte von Deutschland i. M. 1:200.000: Halberstadt Bl. 100. Sämtliche Karten herausgegeben von der Preußischen Geolog. Landesanstalt in Berlin.

- 3 Blätter der Geologischen Karte von Sachsen i. M. 1 : 25.000: Stauchitz (II. Auflage), Dresden (III. Auflage), Klingenthal-Zwota (II. Auflage), herausgegeben vom Finanzministerium.
- 4 Blätter der Geologischen Spezialkarte von Baden i. M. 1 : 25.000: Malsch, Überlingen, Reichenau, Baden, herausgegeben von der Badischen Geolog. Landesanstalt.
- 5 Blätter der Geologischen Spezialkarte von Württemberg i. M. 1 : 25.000: Wildbad, Enzklösterle, Obertal-Kniebis, Schramberg, Tettwang, herausgegeben vom Württemberg. Statistischen Landesamt.

Jugoslavien.

- 2 Blätter der Geologischen Karte der Umgebung von Belgrad i. M. 1 : 25.000:
- 7 Blätter der Geologischen Karte des Königreiches Jugoslavien i. M. 1 : 75.000: Curzola, Senj-Ostočac, Orahovica-Benicanci, Plitvice, Ogulin, Delnice, Karlovac.
- 10 Blätter der Geologischen Karte des Königreiches Jugoslavien i. M. 1 : 100.000: Kladovo, Dobra, Negotin, Nis, Paraćin, V. Gradište, D. Milanovac, Zaječar, Sjenica, Piroć. Sämtliche Karten herausgegeben vom Geolog. Inst. des Königreiches Jugoslavien (Belgrad).
- 6 Blätter der Geologischen Übersichtskarte von Bosnien und Herzegowina i. M. 1 : 200.000: Sarajevo, Tuzla, Banja Luka, Travnik, Ljubuški (2 Exemplare). Herausgegeben von der Bosnisch-Herzegovin. Landesregierung, fortgesetzt durch das Geolog. Inst. des Königreiches Jugoslavien (Belgrad).

Italien.

- 16 Blätter der Geologischen Karte von Italien i. M. 1 : 100.000: Biella, Pontremoli, Castelnovo ne' Monti, Modena, Bologna, Imola, Demonte, Boves, Senigallia, Jesi, Macerata, Avezzano, S. Severo, Isernia, Foggia, I. d. S. Pietro-Capo Sperone. Herausgegeben vom Ministero della Corporazione R. Ufficio geologico Roma.
- 2 Blätter der Carta Geologica delle tre Venezie i. M. 1 : 100.000: Mantova, Peschiera. Herausgegeben vom Ufficio Idrografico del R. Magistrato alle acque-Venezie.

Schweiz.

- 2 Blätter der Geologischen Karte der Err-Julier-Gruppe (Ost- und Westblatt) i. M. 1 : 25.000 herausgegeben von der Geolog. Kommission der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft.
- 3 Blätter Geologischer Atlas der Schweiz i. M. 1 : 25.000: 226-Mönchaltorf, 227-Hinwil, 228-Wädenswil, 229-Rapperswil; 483-St. Maurice u. 485-Saxon, 525-Finhaut, 526-Martigny; 395-Lauterbrunnen und nördl. Randgebiet von Bl. 488-Blümlisalp. Herausgegeben von der Geolog. Kommission der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft.
- 1 Blatt der Geologischen Karte der Tessiner Alpen zwischen Maggia- und Blenio-Tal i. M. 1 : 50.000, herausgegeben von der Geolog. Kommission der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft.
- 1 Blatt der Geologischen Karte der Quaternalsgruppe im Schweiz. Nationalpark i. M. 1 : 25.000, herausgegeben von der Schweiz. Naturforsch. Gesellsch. zur wissenschaftl. Erforschung des Nationalparks.
- 1 Blatt von der Geotechnischen Karte der Schweiz (Luzern-Zürich-St. Gallen-Chur) i. M. 1 : 200.000, herausgegeben von der Geotechn. Kommission der Schweiz. Naturforsch. Gesellschaft.

Frankreich.

- 1 Blatt der Carte Géologique du Massiv du Mont-Blanc i. M. 1 : 20.000: Mont Dolent, herausgegeben von der Société Française de Stéréotopographie.
- 1 Blatt der Carte Géologique de la France i. M. 1 : 50.000: Ferette, herausgegeben vom Service de la Carte Géologique d'Alsace et de Lorraine.
- 3 Blätter × der Carte Géologique détaillée i. M. 1 : 80.000: Montbeliard, Gannat, Briançon.
- 4 Blätter × der Carte Géologique de la France i. M. 1 : 1.000.000: × = Karten herausgegeben vom Ministère de Travaux publics.

Großbritannien.

- 12 Blätter Colour-printed Geological maps, London district. 1 : 10.560. Nr. I NW, NE, SW, SE, Nr. II NW, NE, SW, SE, Nr. III NW, NE, SW, SE, herausgegeben von der Geological Survey of England and Wales. Edition 1920.
 2 Blätter Map of the Iron Ores of England and Wales, Goalfield i. M. 1 : 1.000.000. Herausgegeben von der Geological survey of Great Britain.

Niederlande.

- 15 Blätter der Geolog. Kaart van Nederland i. M. 1 : 50.000: Arnhem Kwartblad I—IV. Hertogen Kwartblad II u. IV, Nieuwschoonbeek Kwartblad I, Roswinkel Kwartblad I u. II, Steenwijk Kwartblad I—IV, Beilen Kwartblad III u. IV, herausgegeben von Rijks Geolog. Dienst.

Schweden.

- 1 Blatt der Geologischen Karte von Schweden i. M. 1 : 50.000: Storkvik-176, herausgegeben von Sveriges geologiska undersökning. Survey of Sweden. Stockholm.

Polen.

- 3 Blätter der Carte géologique spéciale du bassin houiller Polonais i. M. 1 : 25.000: Grodziec I, II u. III, herausgegeben vom Service géologique de Pologne.

Japan.

- 3 Blätter der Geologischen Karte von Japan i. M. 1 : 75.000: Z. 10, C. V—38 Tobishima; Z. 9, C. IV—Honjo; Z. 6, C. XIX—Hanawa, herausgegeben von der Imperial Geological Survey of Japan.

China.

- 9 Blätter Geological maps and sections of Suiyuan and Southwest Chahar, herausgegeben von der Geological Survey, China.

Niederländisch-Indien.

- 2 Blätter der Geolog. Kaart van Java i. M. 1 : 100.000 : 54—Madjenang, 58—Boemijaye, herausgegeben vom Dienst van den Mijnbouw, Bandoeng-Java.

Marokko.

- 5 Blätter i. M. 1 : 100.000: Carte géologique provisoire de „région comprise entre Rabat et Tiflet“; Carte géologique de reconnaissance des „Djebalaet du R'arb septentrional“; Carte géologique de la région rifaine meridionale Bl. Ouest, Est; Carte géologique provisoire de la région pérfaine.
 6 Blätter i. M. 1 : 200.000: Carte géologique provisoire de l'Atlas de Marrakech; Carte géologique provisoire de Maroc central (2 Exemplare); Carte géologique provisoire des Abda et des Djebilet occidentales, de la zone synclinale de Mogador, et de l'Atlas occidentales. Sämtliche Karten herausgegeben vom Service des mines et de la Carte géologique du maroc.

Madagaskar.

- 8 Blätter der Geologischen Karte von Madagaskar i. M. 1 : 200.000: 330—Nosy-Be, 349—Anorotsangana, 350—Ambanya, 371—Bealanana, 508—Ambositra, 526—Tsitondroina, 527—Solila, 586—Betroka, herausgegeben vom Service des mines de Madagascar.

Südafrika.

- 2 Blätter der Geological Map of the Klerksdorp-Ventersdorp Area i. M. 1 : 60.000: Sheet 1. 2.
 1 Blatt von der Karte von Süd-Afrika i. M. 1 : 148.752. Sämtliche Karten herausgegeben von der Union of south Africa, Department of mines-Geological survey.

Ostafrika. (Abessinien.)

1 Blatt der Carta Geografica dell'Africa Orientale: Eritrea, Somalia, Etiopia i. M. 1 : 2.500.000. Herausgegeben vom Istituto Geografico de Agostini-Novara. (Geschenk d. Bergr. Dr. H. Beck.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

4 Blätter der Geologic Map of the United States i. M. 1 : 2.500.000. Herausgegeben von der United States, Geological Survey.

1 Atlas Geological Atlas of the United State. Somerset-Windber Folio (Pennsylvania) N. O. 224, herausgegeben vom Department of the Interior U. S. Geological Survey.

70 Blätter: 17 topographische Karten i. M. 1 : 24.000, 10 i. M. 1 : 31.680, 40 i. M. 1 : 62.500, 3 i. M. 1 : 125.000. herausgegeben vom Department of the Interior U. S. Geological Survey.

Administrativer Dienst, Verlag der Druckschriften und Karten.

Berichte von Kanzleioberoffizial M. Girardi und Rechnungsoberrevident Fl. Hertenberg.

Der Akteneinlauf ist im Berichtsjahr auf 488 Nummern (416 1934) gestiegen, die Zahl der Expeditionen auf 731 (591 1934).

Der vor zehn Jahren begonnene Orts- und Sachkatalog ist nun, was Einzelwerke der Autoren betrifft, fertiggestellt und umfaßt zirka 55.000 Steckzettel (Zuwachs 1935 zirka 500 Stück).

Da ein Materienkatalog, solange nicht auch die entsprechenden Fachzeitschriften mitverarbeitet sind, unvollständig bleibt, hat sich Oberoffizial M. Girardi erbötig gemacht, im Laufe der nächsten Jahre den neu angelegten Katalog der in Zeitschriften erschienenen österreichischen Arbeiten zur Ergänzung des Materienkataloges selbständig durchzuarbeiten und die Materienhinweise diesem Katalog einzuverleiben. Die Steckzettel für Zeitschriften werden durch besondere Farbe hervorgehoben.

Für die Vorbereitung der III. Tagung des Internationalen Quartärkongresses hatte Frl. Girardi zirka 500 Poststücke zu erledigen. Darunter befanden sich auch zahlreiche von ihr verfaßte Übersetzungen in fremde Sprachen.

Die Zahl der Abonnenten von Jahrbuch und Verhandlungen ist wieder etwas gesunken, u. zw. beim Jahrbuch von 39 auf 38, bei den Verhandlungen von 47 auf 45.

Die 50%ige Preisermäßigung für öffentliche Schulen und wissenschaftliche Anstalten des Inlandes (Ministerialerlaß vom 21. Jänner 1925, Z. 7/1) wurde aufrechterhalten.

Die Führung des Verlagsgeschäftes lag wie bisher in den Händen von Frl. Girardi. Die Zahl der dabei erledigten Geschäftsstücke betrug 556 (474 1934), die Zahl der Expeditionen 997 (673 1934). Dazu kommen noch zahlreiche Telephon- und Botenbestellungen, die nicht separat gebucht werden.

Der Eigenverlag der Geologischen Bundesanstalt tritt nun in die zweite Dekade seiner Wirksamkeit. Aus diesem Anlaß hat Frl. Girardi als Leiterin desselben eine Übersicht der bisherigen Entwicklung und ein Schaubild der Verkaufsbewegungen beigesteuert. Diese Darstellung hat zu einem für unsere Anstalt recht erfreulichen Ergebnis geführt.

Es besteht die Absicht, zur weiteren Hebung des Verkaufes unserer Druckschriften und Karten stärker als bisher die Hilfe von Reklame und Propaganda heranzuziehen.

Laut Mitteilung des Rechnungsoberrevidenten im Bundesministerium für Unterricht, Florian Hertenberg, welcher mit der Rechnungsführung der Anstalt betraut ist, betragen die Einnahmen der Anstalt ohne Abzug des Buchhänderrabattes und der gewährten Ermäßigungen und Provisionen im Verwaltungsjahre 1935:

Gebühren für die Untersuchungen im chemischen Laboratorium S	1150.—
Erlös für die Herstellung der handkolorierten Karten..... „	381·50
Erlös aus dem Verkauf von Druckschriften und Karten im Farbirdruck	
a) im eigenen Wirkungskreise..... „	9346·19
b) Kommissionsvertrieb im Österreichischen Bundesverlag .. „	325.—
c) Glocknerkarte	1790.—
Verschiedene Einnahmen	67·38
Summe.. S	13.060·07

Zehn Jahre Verlag der Geologischen Bundesanstalt.

Frl. Girardi, die seit der Übernahme des Verlages in den eigenen Wirkungskreis der Geologischen Bundesanstalt mit der selbständigen Führung dieser Agenden betraut ist, berichtet uns diesbezüglich:

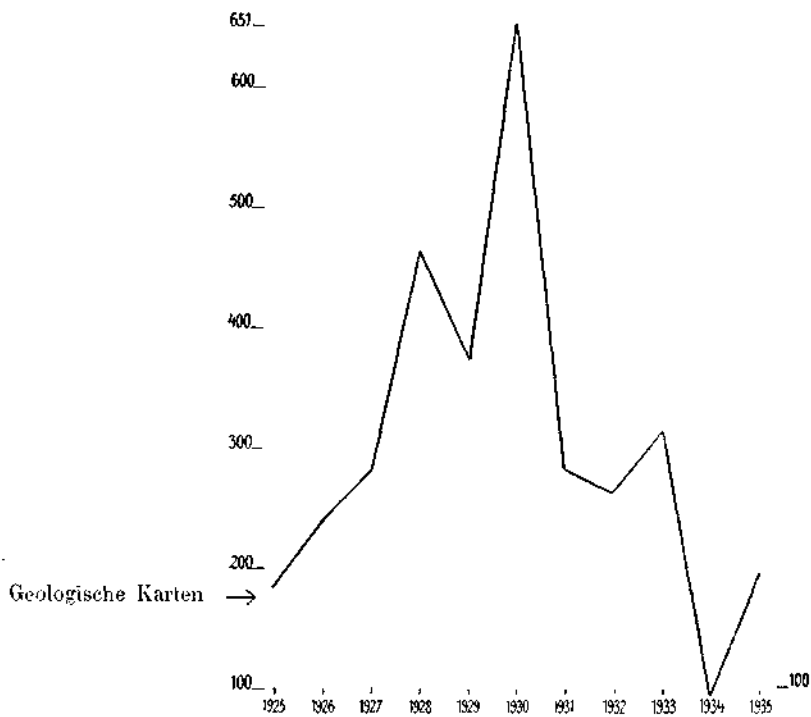
Es gereicht jedem Menschen zur wohlverständlichen Genugtuung, wenn er, auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblickend, sagen kann, daß dieser Tätigkeit Erfolg beschieden war, auch dann, wenn dieser Erfolg nur im Interesse einer höheren Mission und ganz ferne von persönlichen Momenten gebucht werden muß.

Als sich die Direktion der Geologischen Bundesanstalt im Jahre 1925 veranlaßt sah, den Vertrag mit der bis dahin mit dem Kommissionsvertrieb betrauten Firma R. Lechner in Wien zu lösen, wurde mir diese neue Aufgabe übertragen, die mir im Laufe der Zeit nicht nur vertraut, sondern auch lieb geworden ist. Zwei Schwierigkeiten standen dem Betriebe zunächst hinderlich im Wege, einerseits der Mangel aller Mittel für eine ausgiebige Reklame, anderseits die Unmöglichkeit, den Buchhändlern die von ihnen verlangten Rabatte gewähren zu können.

Die erste Schwierigkeit besteht auch noch heute, die zweite konnte im Jahre 1928 durch Bewilligung eines 25%igen Buchhändlerrabattes von seiten unseres vorgesetzten Ministeriums überwunden werden.

Die Kurve der verkauften Publikationen hat einen bewegten Verlauf. Jeder kleinste Vorfall zeigt sich deutlich in der Linie. So brachte das Jahr 1928 mit der Exkursion der deutschen Geologen zur Tagung nach Wien ein sprunghaftes Hinaufschnellen der Linie von Karten und Sonderabdrücken.

Die Neueinführung, daß Karten und Erläuterungen nicht mehr separat verrechnet und verkauft wurden, sondern daß der Preis der Erläuterungen im Kartenpreise inbegriffen bleibt und Karten ohne Erläuterungen nicht mehr



Jede Einheit entspricht einem verkauften Exemplar.

abgegeben werden, brachte es mit sich, daß die Zahlenlinie der verkauften Erläuterungen rapid sank.

Auch die Herausgabe eines neuen Kartenblattes wirkt sich sofort im Ansteigen der Linie aus (man betrachte das Ansteigen der Kartenlinie im Zusammenhang mit der Herausgabe der Kartenblätter Hüttenberg, Marburg, bzw. Schneeberg und Sölden sowie Bruck und Admont—Hieflau.) Daß sich im Jahre 1935 ein Ansteigen der Kartenlinie trotz der Herausgabe des bergbaulich interessanten Blattes Kitzbühel noch nicht so bemerkbar gemacht hat, wie erwartet wurde, geht in erster Linie darauf zurück, daß infolge der beschränkten Mittel eine großzügige Anzeigepropaganda bis jetzt noch nicht durchgeführt werden konnte. Die zehnjährige Verlagstätigkeit hat mich auch veranlaßt, einen umfangreichen Kundenkatalog anzulegen. Die Verständigung der vielen Buchhändler, die mit uns in Geschäftsverbindung stehen, hat sich immer noch in einem erhöhten Absatz der betreffenden angekündigten Neuerscheinung ausgewirkt.

Die Einnahmen des Verlages zeigten durch Jahre hindurch eine steigende Tendenz, die Gegenüberstellung der einzelnen Summen gibt ein anschauliches Bild. Erst die immer drückender werdende Wirtschaftskrise brachte es mit sich, daß auch die Einnahmen des Verlages zurückgingen. Allerdings war dieser Rückgang, gemessen an dem allgemeinen Rückgang im Buchhandel, sehr bescheiden und wirkte sich auch erst in einer Zeit aus, in der der Buchhandel schon schwer zu leiden hatte. Während im allgemeinen die Einnahmenkurve des Buchhandels bereits eine fallende Tendenz zeigte, stiegen die Einnahmen der Anstalt durch die Herausgabe der neuen geologischen Übersichtskarte noch immer bis zu 85%. Die nachstehende Übersicht soll ein klares Bild über die Verlags-einnahmen geben:

Einnahmen beim Bundesverlag	im eigenen Wirkungskreis	Ogilviefonds. ¹⁾	
1925	754.—	3.280.—	—
1926	825·11	6.989·64	—
1927	1.153·—	6.134·57	1.020·—
1928	2.573·—	10.962·—	782·—
1929	1.214·—	12.493·—	728·—
1930	1.224·78	22.213·44	832·50
1931	1.004·42	10.872·80	277·50
1932	923·15	6.411·16	138·75
1933	709·20	12.880·06	122·15
1934	625·80	10.565·67	—
1935	325·—	11.136·19	—
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	11.331·46	113.938·53	3.900·90

Der Absatz der Übersichtskarte, der im letzten Jahre naturgemäß zurückgegangen ist, weil die Mittelschulen fast alle mit dieser Karte versorgt sind, dürfte sich im Laufe des nächsten Jahres wieder beträchtlich erhöhen, wenn

¹⁾ Die Einnahmen aus dem Verkaufe des XXIV. Bandes der Abhandlungen, dessen Druckkosten zur Gänze von der Autorin getragen wurden, werden nicht an die Staatskasse abgeliefert, sondern zur Deckung von Druckkosten für das Jahrbuch der Geol. Bundesanstalt verwendet. (Min. Erl. vom 29. April 1927, Z. 11156/1927.)

die in der letzten Ausarbeitung begriffenen, von Bergrat Dr. Vettters verfaßten Erläuterungen dazu erscheinen werden. Durch diese populären Erläuterungen werden die weitesten Lehrerkreise für die Karte gewonnen werden können und die Karte selbst dem Niveau der Haupt- und Fortbildungsschulbildung angepaßt werden, für welche sie vielleicht bis jetzt etwas zu streng wissenschaftlich gehalten war.

Die Ersparungsmaßnahmen des Bundes und die damit im Zusammenhang stehenden Kürzungen der Dotationen haben es mit sich gebracht, daß an die Herausgabe größerer geologischer Kartenwerke von bedeutendem wissenschaftlichen Wert auf Anstaltskosten nicht gedacht werden konnte. Großmütig sah sich der Autor dieser Werke, Hofrat Dr. O. Ampferer, veranlaßt, die Mittel für den Druck der Führer zu den 4 Blättern der Lechtaler Alpen, zu der Karte des Kaisergebirges und der Gesäuseberge aus eigenem bis zur Deckung aus dem Vorverkauf vorzustrecken. Die Kosten für den Druck der großen Karten i. M. 1:25.000 hatte der Deutsche und Österreichische Alpenverein in einer Auflage von je 300 Stücken übernommen. So konnte der Anstalt von diesen Kartenwerken und den zugehörigen Führern eine Auflage von je 300 Stücken kostenlos als Verlagswerke zur Verfügung gestellt werden.

Im Laufe des letzten Jahres wagte die Anstalt einen neuen Versuch, eine ungemein aktuelle Karte zum Druck zu bringen, ohne dafür Anstaltsmittel aufzuwenden. Es handelte sich dabei um den Weiterdruck der ebenfalls vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein herausgegebenen neuen Karte des Großglocknergebietes i. M. 1:25.000 von E. Clar und H. P. Cornelius sowie um die Herstellung der zum Verständnis unbedingt nötigen Erläuterungen, die im Subskriptionswege herausgegeben wurden und nicht nur die Druckkosten in der kürzesten Zeit hereingebracht, sondern auch bereits jetzt einen ganz beträchtlichen Gewinn zugunsten der Staatskasse abgeworfen haben. Der Rest der Auflage stellt ebenso wie die Karten und Führer der Lechtaler Alpen, des Kaisergebirges und der Gesäuseberge einen reinen Aktivposten des Verlages der Geologischen Bundesanstalt vor. Dieser erste selbständige Schritt zur Kartenherausgabe, der auch die nachträgliche Genehmigung des Ministeriums gefunden hat, wird die Anstalt in nächster Zeit veranlassen, auf dem gleichen Subskriptionswege zu versuchen, die Erläuterungen zur Übersichtskarte und eine Karte 1:25.000 des Raxgebietes herauszugeben.

Der Umstand, daß die Anstalt eines jener wenigen wissenschaftlichen Institute ist, die dem Staate eigene Einnahmen zubringen, hat es mit sich gebracht, daß das Ministerium für Unterricht mit Erlaß vom 10. September 1935, Z. 15613, die prinzipielle dauernde Genehmigung erteilt hat, daß aus den Einnahmen der Anstalt wieder ein Teil derselben für Anstaltszwecke selbst verwendet werden darf, was in den jetzigen Zeiten der gekürzten Dotationen für die Anstalt von einschneidender Bedeutung ist.

Das Bild der Entwicklung des Anstaltsverlages, bzw. die Übersicht über die Staatseinnahmen wäre nicht vollständig, wollte man nicht eines Umstandes gedenken, der die Ziffern der Staatseinnahmen in ein ganz anderes Licht rückt.

Außer den Einnahmen aus den direkten Verkäufen des Verlages müssen als indirekte Staatseinnahmen wohl auch alle jene Summen gebucht werden,

die für den Druck unserer Veröffentlichungen wieder im Wege der Staatsdruckerei und des Kartographischen Institutes als Einnahmen dieser beiden Institute in die Staatskassen zurückwandern.

Der Einheitlichkeit halber sollen mit Rücksicht auf die im vorstehenden gegebene zehnjährige Übersicht auch nur die Ziffern für die letzten zehn Jahre gegeben werden. Nach den Daten, die mir von der Buchhaltungsabteilung der Staatsdruckerei und des Kartographischen Institutes zur Verfügung gestellt wurden, betragen diese Ziffern folgende Teilbeträge:

Kartographisches Institut		Staatsdruckerei	
1926	S 10.350-94	S	13.658-34
1927	„ 21.491-54	„	11.518-26
1928	„ 40.965-89	„	29.281-97
1929	„ 15.284-29	„	28.042-69
1930	„ 22.378-80	„	36.341-33
1931	„ 18.542-66	„	31.801-44
1932	„ 239-98	„	12.386-47
1933	„ 3.187-66	„	9.008-72
1934	„ 6.974-82	„	5.373-03
1935	„ 2.849-86	„	14.689-29
	<u>S 142.266-44</u>		<u>S 192.101-44</u>

bzw. die stattliche Gesamtsumme von

S 334.367-88

was zusammen mit den zehnjährigen Einnahmen des Verlages den gewiß aner kennenswerten Betrag von

S 459.504-77

ergibt, von welcher Summe ein Bruchteil gewiß auch sein bescheidenes Scherflein zu der großen Arbeitsschlacht der Regierung im Laufe des Jahres 1935 beigetragen haben wird.

Wenn ich noch erwähne, daß im Laufe dieser zehn Berichtsjahre zirka 4700 Geschäftsstücke (von denen die Höchstzahl auf das Jahr 1930 und auf das vergangene Geschäftsjahr entfallen) und zirka 12.350 Expeditionen durchgeführt wurden, darf ich wohl sagen, daß die Anstalt seit der Übernahme des Verlages im eigenen Wirkungskreise ein tüchtiges Stück einträglichler Arbeit geleistet hat.

Dazu kommt noch Folgendes. Für die Führung des Kommissionsgeschäftes erhielt die Firma Lechner seinerzeit 40% der Bruttoeinnahmen; die zehnjährigen Verlageinnahmen belaufen sich abgerundet auf zirka 120.000 S. Die dieser Summe entsprechenden Kommissionsgebühren von rund 48.000 S bleiben dem Staate vollkommen erspart.

Nach dieser Übersicht, die ich zum Abschlusse der zehnjährigen Verlags-tätigkeit dem Jahresbericht der Geologischen Bundesanstalt zur Verfügung stelle, glaube ich behaupten zu können, daß die Anstalt, entsprechend der bescheidenen Größe dieses Institutes, redlich ihren Teil zur Aufbauarbeit des neuen Österreich beigetragen hat.